Goldene Medaille Export

Die besten Hopfen und Malz, die gekauft werden können, ungewöhnliche Fähigkeit und Sorgsamkeit im Brauen, machen „Goldene Medaille" unzweifelhaft das gesundeste Getränke, welches je die Menschheit erfrischte.

Lasset heute eine Kiste nach der Wohnung kommen. **Preis, $ 1.**

Keine Eßwaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Co.,

Bell, 456. Neues, 1533.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker & Cakes.

Bäckerei.

No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agentur für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

303 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680–5.

„Hotel Belmont,"

Lackawanna u. Adams Avenues,

in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.

Wenzel & Holznagel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten bieszigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm. 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25u. 9.00 Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen um 10.10 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghamton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 20 Vor. 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2 05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25, Mor. 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertags, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gedächtbefördernde Züge Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Zur Völkerkunde.

Wertvolle Sammlung von Erzeugnissen der aussterbenden Maori von Neu-Seeland.

Die Maori von Neu-Seeland genießen den Ruf, das altertümlichste Volk der Erde zu sein. Leider sind sie fast ausgestorben und es ist daher die höchste Zeit, Kenntnisse und Urkunden ihrer Lebensweise zu sammeln. Eine wahrhaft großartige Zusammenstellung verschiedener Gegenstände der alten Maori hat Leo Buller dem Staatsmuseum in Wellington auf Neu-Seeland zum Geschenk gemacht. Es sind rund 700 Stücke von unschätzbarem Wert. Da sind zunächst Schmuckstücke und Waffen aus Grünsteinen, dann eine Anzahl schöner Holzschnitzereien, wie sie von drei Maoris in ihren Behausungen hergestellt wurden; ferner ein großes aus Holz geschnitztes Canoe, mit allen Geräten und reichem Schmuck, sowie ein kleines besonders schön geformtes Leichtboot. Die Sammlung enthält weiterhin Steingeräte, die größten und schönsten, die überhaupt je bekannt geworden sind. Von höchstem Wert ist eine Sammlung von Maorikleidern, darunter zwei vollständig erhaltene aus Hundefellen, die im Jahre 1838 erworben wurden. Auch eine Kollektion von Geräten, die von den Maoris bei verschiedenen Arbeiten gebraucht wurden, liegen in der Sammlung. Hauptsächlich wurde diese von dem Vater des Stifters, Sir Walter Buller, zusammengebracht, als dessen größtes Verdienst bisher die Erforschung der Vogelwelt Neu-Seelands gegolten hat. Bei der Regierung des Inselandes hat die Schenkung eine begreifliche Freude erregt, die in der Parlamentssitzung nach der Mitteilung des Premierministers zu lautem Ausdruck kam. Von seiten der Völkerkunde wird der Wert dieser Sammlung als schlechthin unschätzbar bezeichnet, und diesem Urteil wird auch dadurch Rechnung getragen werden, daß sie in einem eigenen Museum mit besonderen Vorrichtungen gegen Feuersgefahr untergebracht werden soll. Bei dieser Gelegenheit werden auch Räume für die Vereinigung aller naturwissenschaftlichen Staatssammlungen geschaffen werden.

König und Wollhändler.

Als im Jahre 1870 die Wogen der Kriegsleidenschaft hoch gingen, wäre der König von Italien, Viktor Emanuel, gar zu gern seinem früheren Verbündeten Napoleon zu Hilfe geeilt. Die italienischen Minister wollten jedoch von einem Kriege gegen Preußen nichts wissen, und in den Julitagen jenes Jahres gab es daher öfters erregte Auseinandersetzungen zwischen Viktor Emanuel und seinen Ministern. Namentlich der Finanzminister Sella, einer bekannten Großhändlerfamilie entstammend, trat dem König mit der größten Unerschrockenheit entgegen; beide Männer sagten sich Worte, wie sie wohl noch niemals zwischen einem König und seinem Minister gefallen waren.

„Sie wollen keinen Krieg!" sagte der König in einer Sitzung höhnisch. „Freilich, es gehört Mut dazu, in den Krieg zu gehen."

Schlagfertig kam Sellas Antwort: „Mehr Mut, als in den Krieg zu gehen, gehört dazu. Euer Majestät zu widersprechen."

„Man sieht," entgegnete darauf Viktor Emanuel mit schneidender Ironie, „daß Sie nicht von Kriegern, sondern von Wollhändlern abstammen."

Gelassen erwiderte Sella: „Unsere Firma hat stets ihre Verpflichtungen eingelöst; hier aber wollen Majestät einen Wechsel unterschreiben, den Sie später nicht werden einlösen können."

Darauf wußte der König nichts zu sagen. Er zögerte und zögerte mit der Kriegserklärung, bis endlich die schnell aufeinander folgenden glänzenden Siege der deutschen Waffen auch ihm die Ueberzeugung aufdrängen mußten, daß es doch besser sei, sich nicht einzumischen.

Ein kecker Spitzbubenstreich.

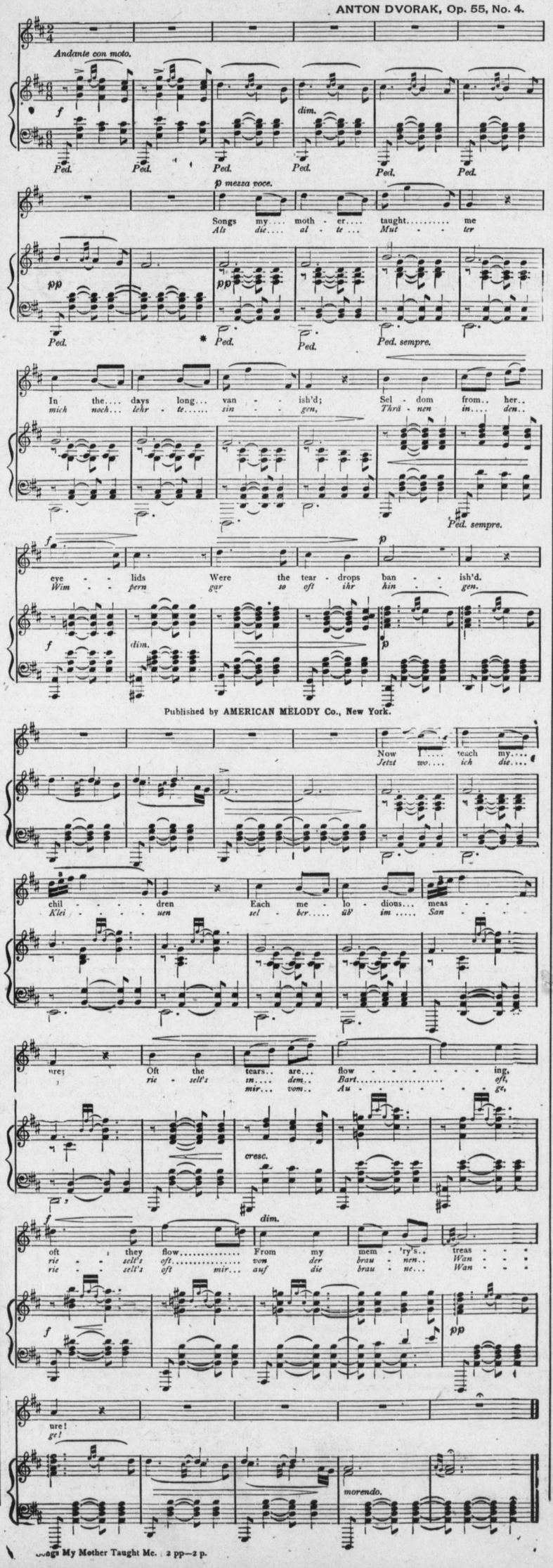
Mit dem Hut des Untersuchungsrichters entflohen. Ein dreistes Diebesstückchen leistete sich, wie aus Berlin berichtet wird, ein Untersuchungsgefangener im Moabiter Kriminalgericht. Der Gelegenheitsarbeiter Otto Rückert wurde von verschiedenen Strafbehörden steckbrieflich verfolgt und schließlich bei einem Fahrraddiebstahl in der Schloßstraße in Steglitz abgefaßt und der Behörde übergeben. Während der Vernehmung des Diebes im Moabiter Kriminalgerichte verließ der untersuchungführende Richter für einen Augenblick den Verhandlungsraum, und diesen günstigen Moment benutzte der Häftling dazu, um sich schleunigst zur Flucht zu wenden. Als dann der Richter das Zimmer wieder betrat, um die Vernehmung fortzusetzen, vermißte dieser nicht nur den Verhafteten, sondern auch seinen eigenen Hut. Der Dieb hatte ihn vom Garderobenständer heruntergenommen und sich auf den Kopf gesetzt, um auf diese Weise ungehindert zu entkommen.

Songs My Mother Taught Me

(Als Die Alte Mutter)

A Catchy Song as sung by STELL BURGESS of the "Burgess Comic Opera Co."

ANTON DVORAK, Op. 55, No. 4.



Published by AMERICAN MELODY Co., New York.

Schnitzel.

In Frankreich werden jetzt Duellpistolen mit Wachskugeln geladen. Das ist der Uebergang zur Knallbüchse.

In dem Massenprozeß gegen die Arbeiterführer sollen 40,000 Briefe dem Beweismaterial einverleibt werden. Beklagenswerte Geschworene!

Im nördlichen Mexiko ist Schnee gefallen. Leider aber nicht genug, um die erhitzten Gemüter genügend abzukühlen.

Der Chef der russischen Geheimpolizei hat sich großer Unterschleife schuldig gemacht. Er hat augenscheinlich nicht der einzige ehrliche Beamte im Zarenreiche sein wollen.

Der Richter Lawson nannte die Lynchgerichte einen volkstümlichen Protest gegen die Haarspalterei und den Formelkram im amerikanischen Rechtsverfahren. Wer will das zu widerlegen versuchen?

In Regensburg wurde Thomas Kengler, der die Feuerwehr „zum Spaß" alarmiert hatte, zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. In Bayern hat man augenscheinlich kein Verständnis für „Practical Jokes".

Aus Delaware kommt eben die erste diesjährige Meldung, daß die Pfirsichblüte Schaden gelitten habe. Sparen Sie, geschätzte Leser, Ihre Tränen, die Nachricht erscheint noch ein paarmal, bis der reiche Erntesegen den Markt überflutet.

Nur $107,000 hats den Senator Stephenson gekostet, zum Mitgliede der erleuchtetsten Körperschaft der Welt „gewählt" zu werden. Und selbst die „Bundeskuh" (die der Senator dem Weißen Hause dedizierte) lächelt ihm freundlich zu! — —

Auf dem Jahrestage der amtlichen Aichmeister hat man sonderbarerweise kein Sterbenswörtchen von der Angelegenheit gesprochen, die das Land ganz besonders interessiert: von der Einführung des Dezimalsystems für Maße und Gewichte.

Ein Mädchen in Marquette, Mich., das seinerzeit schleunigst operiert werden mußte, soll sechs Monate lang unter dem Einfluß des Betäubungsmittels (Aether) gewesen sein! Fürwahr, ein kaum glaublich seltner Fall!

Der jetzige Gouverneur von Arizona war vor 25 Jahren Kellner in einem Restaurant. Wahrscheinlich waren aber die Trinkgelder so klein dort, daß er sich nach einem besser zahlenden Geschäft (der Politik) umsehen mußte.

Die Nationalassoziation der Putzmacherinnen beschloß, daß die Damenhüte im kommenden Jahre kleiner werden sollen. Wenn sie doch auch die Freundlichkeit hätte, zu bestimmen, daß die Hutnadeln kürzer werden müssen.

Der Sohn des Gaekwar von Baroda, eines der reichsten indischen Fürsten, hat die Universität Harvard, wo er sich Studierens halber aufhielt, verlassen müssen, weil er mit dem ihm von seinem „alten Herrn" bewilligten „Monatswechsel" von $1000 nicht auskommen konnte.

Auf einem Zuge der Union Pacific Bahn nahe Denver genas Frau C. V. Peters während der Fahrt eines Söhnleins — mit Gottes und eines zufällig auf dem Zuge anwesenden Arztes aus Nebraska Hilfe! Und die Passagiere des Zuges gröhlten vor Vergnügen, als der kleine Erdenbürger kräftig zu schreien begann.

Die Turnlehrerin der Universität Madison, Wis., hat ermittelt, daß von den jüngsten Semestern weiblichen Geschlechts 13 Prozent Plattfüße und X-Beine haben; die vielen Plattfüße können wir uns schon erklären, nicht aber die X-Beine. Vielleicht hat uns die Turnlehrerin ein X für ein U vormachen wollen!

Der britische Admiralitätslord Churchill verspottete die deutsche Marine. Vor etwas mehr als vierzig Jahren gab es in Frankreich einige Generale, die sich über die preußischen Truppen lustig machten. Vielleicht wäre es Herrn Churchill nützlich, nach dem Schicksal besagter Generale sich einmal zu erkundigen.

Aus dem berühmten Wellesley College, Mass., wird ein sensationelles Ereignis gemeldet. Vergangene Woche kündigten nämlich zehn junge Damen der Senior-Klasse ihre Verlobung an, und es wird gemunkelt, daß sie von dem Vorrecht, das ihnen das Schaltjahr einräumt, Gebrauch machten. Werden die aber Nachahmer finden!

Der Austauschprofessor Reinsch liest in Berlin über das „Deutschtum in Amerika" und führte dabei aus, daß die Deutsch-Amerikaner in der Politik nichts zu bedeuten hätten, auf dem Gebiete der Kunst (mit Ausnahme der Musik) wenig, in der Industrie etwas und in der Landwirtschaft viel. Merkwürdig, daß der gelehrte Herr nicht sagte: Aber als Farmer ernten sie die dicksten Kartoffeln.

Besuchet

KRAMER BROS.,

Umgewandelter Laden.

Alles Neu.

Gleichfalls neuer Frühjahrs Vorrath von

Kleidern, Schuhen und Hüten

für Männer und Knaben.

Ihr Besuch wird herzlichst erbeten.

325 Lackawanna Avenue.

Etablirt 1857.

C. Luther,

Deutscher

Uhrmacher und Juwelier,

110 N. Washington Avenue.

Ein auserwähltes Lager von feinen Taschenuhren, goldenen und silbernen Schmuckſachen, etc., immer an Hand, und die Preise sind mäßig.

☞ Der Reparatur von Taschenuhren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

D. B. Partridge,

Advokat und Rechtsanwalt,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Tabak Sucht. Sie können viele Gewohnheit leicht in 3 Tagen unterwinden. Ihre Gesundheit verbessert, Ihr Leben verlaengern. Kein Magenleiden mehr, kein fauler Atem, keine Herzschwäche. Bringt mannliche Kraft, ruhige Nerven, klare Augen und geistige Stärke zurück. Ob sie nun kauen, eine Pfeife, Zigarretten oder Zigarren rauchen, verlangen Sie mein interessantes Buch über Tabak. Es hilft ihnen sicher in Gold wert. Es wird Ihnen frei zugesandt werden. J. J. WOODS, 534 Sixth Ave., 257 S. New York, N. Y.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club" Frühstück.

Dinner und Kaufmann's Lunch 11.30 bis 2.

A la Carte immer.

Theater Gesellschaften Spezialität.

Musik von bekannten Solisten.

Prompte Bedienung.

G. A. Luckenbach, Eigenthümer.

Hermann Gogolin,

Besitzer des

„Hermann Cafe's,"

318—320 Spruce Straße,

(neben dem Hotel Jermyn.)

Hiesiges Bier stets frisch am Zapf. Feinste Liköre und Cigarren. Jeden Samstag Abend Hasenpfeffer und Spanferkel.

Kaufmann's Mittagslunch, täglich, 20 Cents.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebelang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.